

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE CÔTE D'IVOIRE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA  
OKTOBER 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Casablanca**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Dr. Michael Berger**

AußenwirtschaftsCenter Casablanca

T +212 522 223282

E [casablanca@wko.at](mailto:casablanca@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ci](http://wko.at/aussenwirtschaft/ci)

HEAD OFFICE

Mag. Gerrit Hengstler

T 05 90 900/DW 4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_ac\\_ma](https://twitter.com/wko_ac_ma)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE CÔTE D'IVOIRE (1. Halbjahr 2018)

- Rückkehr der internationalen Investoren nach Ende der politischen Krise
- Erfreuliches Wirtschaftswachstum von 7,8% im Jahr 2017, leichte Abschwächung 2018/19
- Größter Kakaoproduzent der Welt, zweitgrößte Volkswirtschaft Westafrikas
- Nationaler Entwicklungsplan 2016-2020 sieht EUR 45 Mrd. für Aufbau der Wirtschaft vor
- Staatliche Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Gesundheit

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	32,7	40,5	48,0	52,9
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD <sup>2</sup>	3.631	3.882		
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	21,8	25,0	25,6	26,3
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	+7,9	+7,8	+7,4	+7,0
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	+1,5	+1,1	+1,7	+2,0
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung CFA zu EUR; 1 EUR = in CFA <sup>7</sup>	655,9			
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	11,8	13,1		
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	8,8	10,8		

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 95

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	1.HJ 2018
Österreichische Warenexporte in Mio. EUR	10,5(-8,6%)	+13,6%
Österreichische Warenimporte in Mio. EUR	23,1(-42%)	+62,5%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR <sup>9</sup>	0	-
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR <sup>10</sup>	0	-

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand 2016: k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>, Stand 2016: k.A.

Direktinvestitionen aus der Côte d'Ivoire in Ö<sup>13</sup>, Stand 2016: k.A.

Beschäftigte in Ö bei Direktinvestitionen aus der Côte d'Ivoire<sup>14</sup>, Stand 2016: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 101

<sup>1-6</sup> Quelle: Internationaler Währungsfonds

<sup>7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

Die Kennzahlen im Bericht können von denen in der obigen Tabelle leicht abweichen.

- **1. Wirtschaftslage**

<b>Aufschwung statt Aufstand</b>	Seit der konfliktreichen Amtsübernahme durch Präsident Ouattara vor 7 Jahren ist die Côte d'Ivoire dank öffentlicher Infrastrukturausgaben, Stärkung des Privatsektors, wachsendem Vertrauen internationaler Investoren, politischer Stabilität, solider Einnahmen aus Kakao- und Ölexporten und dem internationalen Schuldenerlass wieder auf einen <b>Wachstumspfad von durchschnittlich 8%</b> zurückgekehrt. Die Beibehaltung der politischen Stabilität ist zu einem vorrangigen Thema geworden. Ein wichtiges Ziel des <b>größten Kakaoproduzenten</b> der Welt ist es Arbeitsplätze zu schaffen, die Armut im Land zu bekämpfen und so den Inlandskonsum zu stimulieren. In Zukunft soll die <b>Wirtschaft sukzessive differenziert</b> werden, einerseits was die Gewinnung von Rohstoffen (neben Kakao auch Gold, Erdölprodukte, Holz und Kaffee) und deren Verarbeitung anbelangt, und andererseits was die Lieferantensstruktur (zunehmende Emanzipierung von Frankreich) betrifft. Ein neuer „Mining Code“ soll den aussichtsreichen, aber noch unerschlossenen, <b>Bergbausektor fördern</b> . Durch die zuletzt positiven Entwicklungen im Land kann zukünftig wieder mit starker Unterstützung internationaler Geldgeber gerechnet werden. Ziel der Regierung ist es, <b>die Côte d'Ivoire bis 2020 zu einem Schwellenland</b> zu machen. Der neue Plan National de Développement 2016-2020 zielt daher verstärkt auf private Investitionen, <b>massiven Ausbau der Infrastruktur</b> und somit auf strukturelle Transformation der Wirtschaft ab. Für diesen nationalen Entwicklungsplan werden Mittel in Höhe von 45 MRD EUR bereitgestellt. Noch hat die ivorische Wirtschaft das Niveau der frühen 90er Jahre nicht erreicht.
<b>Zweitwichtigste Volkswirtschaft in Westafrika</b>	Die Côte d'Ivoire hat die seit 1999 andauernde politische Krise wirtschaftlich überraschend gut überstanden. Das Land trägt heute rund <b>40 Prozent zum BIP der westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA)</b> bei. Das BIP pro Kopf ist das höchste Westafrikas. Die Côte d'Ivoire ist nicht nur <b>zweitgrößte Volkswirtschaft Westafrikas</b> (nach Nigeria), sondern für Österreich auch der <b>zweitwichtigste Exportmarkt in der Region</b> (wiederum nach Nigeria).
<b>Robustes Wachstum</b>	Mit dem Ende der Nachwahlkrise im Jahr 2011 konnte sich, dank einer Verbesserung der Sicherheitslage, der Wiederaufnahme der Exporte und der Rückkehr der internationalen Hilfe, die Wirtschaft rasch erholen und der Wachstumseinbruch gebremst werden. Das robuste Wachstum von 7,9% im Jahr 2016 setzte sich auch 2017 mit 7,8% fort und soll sich <b>in den kommenden Jahren zwischen 7% und 8% einpendeln</b> .
<b>Staatliche Investitionen in Infrastruktur kurbeln Wachstum an</b>	Hauptstütze des Wachstums sind staatliche Investitionen in den Bereichen <b>Transportinfrastruktur, Telekom</b> (Versteigerung der UMTS-Mobilfunklizenzen) und <b>sozialer Wohnbau</b> . Investitionen werden auch in den Sektoren <b>e-Government, Energie</b> (Stromproduktion und –Übertragung wie beispielsweise Bau des 370 MW Thermalkraftwerks Songon - China Energy Engineering Corp) sowie <b>Ausbildung und Gesundheit</b> getätigt. Unter anderem wird für das kommende Jahr wieder eine signifikante Finanzspritze des IWF erwartet sowie großzügige Zusagen internationaler Geldgeber.
<b>Exportland Côte d'Ivoire</b>	Die <b>Côte d'Ivoire ist ein Exportland</b> und konnte auch in Krisenzeiten stets einen deutlichen Handelsbilanzüberschuss erzielen. 2017 standen Exporte im Wert von USD 13 Mrd. Importen im Wert von USD 11 Mrd. gegenüber, ein Trend, der sich dank einer steigenden Kakao-Produktion und –Preisen auch 2018 fortsetzen wird. Die Regierung ist zwar bemüht die auf den Export von Agrarprodukten ausgerichtete Wirtschaft zu diversifizieren, allerdings beschränken sich die Bestrebungen weiterhin hauptsächlich auf den Rohstoffbereich (Gold und Erdöl).
<b>Leistungsbilanzdefizit bleibt</b>	Das Leistungsbilanzdefizit ging dank Öl- und Kakaoexporte im Jahr 2017 auf 2,1% des BIP zurück, wird aber aufgrund des Bedarfs an Infrastrukturinvestitionen und Importen bestehen bleiben.

<b>Nigeria wichtigster Handelspartner, Frankreich verliert an Terrain</b>	Die wichtigsten Importländer 2017 sind Nigeria, Frankreich und China, wobei der <b>Lieferanteil Frankreichs in den letzten Jahren deutlich abgenommen</b> hat, während der Anteil Chinas stetig zunimmt. Die größten Exportmärkte sind die USA, Niederlande, Deutschland und Nigeria. <b>Nigeria ist dank seiner Investitionen zum wichtigsten Handelspartner der Côte d'Ivoire</b> aufgestiegen.
<b>Bündnisse stärken die Côte d'Ivoire</b>	Die Côte d'Ivoire ist Mitglied der CEDEAO/ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft), der UEMOA/WAEMU (Westafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion), der AU (Afrikanische Union) sowie zahlreicher regionaler und internationaler Organisationen. In der UEMOA spielt die Côte d'Ivoire aufgrund ihrer Wirtschaftsleistung eine zentrale Rolle – der traditionelle Anspruch auf den Posten des Gouverneurs der westafrikanischen Zentralbank (BCEAO, Sitz in Dakar) wird zäh verteidigt. Oberstes Ziel der regionalen Zentralbank BCEAO ist die Kontrolle der Inflation und des fixen Wechselkurses (EUR 1 = CFA 655,9) mit dem Euro. Entsprechend groß ist der Einfluss der EZB auf die BCEAO.
	Die Côte d'Ivoire unterzeichnete Ende März 2018 in Kigali gemeinsam mit 44 anderen Afrikanischen Ländern das Abkommen zur Gründung der <b>AfCFTA, der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone</b> . Dieses stellt somit das größte Freihandelsabkommen seit Gründung der WTO dar. Es sieht vor, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre 90% aller Waren von Zöllen befreit werden. Die UNO schätzt, dass somit der innerafrikanische Handel in dieser Zeit um die Hälfte zunehmen könnte. Es bleibt abzuwarten, wie rasch dieses Abkommen von den einzelnen Ländern ratifiziert und in der Praxis umgesetzt wird.
	<b>Bedeutende Sektoren</b>
<b>Landwirtschaft dominiert</b>	Der <b>landwirtschaftliche Sektor dominiert die ivoirische Wirtschaftsstruktur</b> und trägt 25% zum BIP bei und beschäftigt fast die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung. 60% der landwirtschaftlich genutzten Fläche dient dem Kakao- und Kaffeeanbau, die meistens von Kleinbauern bewirtschaftet wird. Weitere Agrarprodukte sind Palmöl, Kokos, Ananas, Bananen, Kautschuk, Reis, Maniok, Süßkartoffeln, Mais, Baumwolle, Zuckerrohr, Hirse, Sorghum und Erdnüsse. Ziel der Regierung ist es die Erträge aus der Kakaoproduktion zu steigern (Modernisierung, mehr lokale Wertschöpfung durch Verarbeitung im Land) und die Côte d'Ivoire zu einem Netto-Exporteur von Reis zu machen. In den nächsten Jahren sollen mehr als USD 4 Mrd. im Landwirtschaftssektor investiert werden.
<b>Kakao – das braune Gold</b>	<b>Kakao bildet das Rückgrat der ivoirischen Wirtschaft.</b> Das „braune Gold“ macht ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts aus und mehr als die Hälfte der Exporte. 40% der globalen Kakaoproduktion kommt aus der Côte d'Ivoire – das Land ist damit <b>weltgrößter Kakaoproduzent</b> . Seit 2012 konnte die Ernte mit rund 800.000 Kleinbauern von 1,5 Millionen Tonnen auf 2 Mio Tonnen im Jahr 2017 gesteigert werden. Aufgrund der Dominanz des Agrarsektors reagiert die ivoirische Wirtschaft sehr <b>empfindlich auf Schwankungen der Weltmarktpreise für Agrarprodukte</b> (zwischen 2000 und 3000 US\$ pro Tonne Kakao 2017/18). Der Großteil der globalen Kakaoproduktion ist auf zwei Länder verteilt: Ghana und die Côte d'Ivoire. Für etwa 6 Millionen Menschen bildet der Sektor die Existenzgrundlage; das entspricht etwa einem Viertel der Gesamtbevölkerung. Die Einführung eines garantierten Preissystems für Kakao, Kaffee, Baumwolle und Cashew-Nüssen hat das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhöht. Gleichzeitig wurde der Mindestlohn auf EUR 100 angehoben. Somit stellt die <b>Binnennachfrage neben den staatlichen Infrastrukturprojekten eine der Säulen des Wachstums</b> dar.
<b>Agrarprodukte als Exporttreiber</b>	
<b>Bausektor im Aufwind</b>	Aufgrund des Wiederaufbaubedarfes und zahlreicher Infrastrukturprojekte, kann die <b>Bauindustrie in der Côte d'Ivoire starke Zuwächse</b> verzeichnen. Über 400.000 Tonnen Zement werden jährlich von zwei Zementwerken produziert, Tendenz stark steigend. Bis 2020 soll der Bau- und Infrastrukturbereich um durchschnittlich 9% wachsen. Das rasante Wachstum spiegelt sich auch in den Investitionsquoten der letzten Jahre wieder, die 2012 nur 14%

des BIP betragen und vier Jahre später, 2017, bereits 25%. Wichtige Projekte sind unter anderem die Errichtung der dritten Brücke in Abidjan, Ausbau des Containerhafens in Abidjan (China Harbour Engineering Company), Ausbau des Rohstoffhafens San Pédro (Bilal General Transport/VAE und Mediterranean Shipping Company/SUI), Autobahn Abidjan-Cotonou-Lomé-Lagos (China Overseas Construction Group), Ausbau der Eisenbahnverbindungen San Pédro–Man-Bamako (italienisches Planungsunternehmen Italferr) und Rehabilitierung des West Africa Railway Loops Abidjan-Ouagadougou-Niamey-Cotonou-Lomé (Africa Bolloré Logistics/FRA), , Errichtung der Free Trade Zone Boulay Island bei Abidjan, Modernisierung des Flughafens Abidjan, Bahnprojekt in Abidjan (Bouygues/FRA und Hyundai Rotem/KOR), Rehabilitierung der Lagune von Cocody (Marokko). Hatten politische Instabilität und Korruption inländische wie ausländische Investoren in der Vergangenheit von kapitalintensiven Projekten abgehalten, so scheint sich Anbetracht der zahlreichen Projekte die Situation langsam zu bessern,

Cote d'Ivoire wird die **Afrikanische Fussballmeisterschaft CAN 21** beherbergen. Für dieses Event sind mehrere Um- und Neubauten von Fussballstadien und entsprechende Infrastruktur Verbesserungen geplant.

### **Ausbau der Öl-, Gasexploration und des Bergbausektors**

Das Land verfügt über interessante **Rohstoffreserven von mindestens 100 Millionen Barrel Öl und 1,1 Billionen Kubikfuß Gas**. Die gesamte Erdölproduktion der Côte Ivoire wird exportiert, 60% gehen in die USA, während für den Eigenbedarf Rohöl hauptsächlich aus Nigeria importiert wird. Die Société Ivoirienne de Raffinage (SIR) in der Nähe von Abidjan hat eine Verarbeitungskapazität von 65.000 Barrel Rohöl pro Tag. Neben Öl und Gas verfügt die Côte d'Ivoire über erhebliche Vorkommen an Gold, Eisen und Nickel<sup>1</sup>. Ein neuer „Mining Code“ soll daher den aussichtsreichen, aber noch unerschlossenen, **Bergbausektor fördern**.

### **Energie durch Gaskraftwerke**

Die Côte d'Ivoire besitzt eine hohe Stromerzeugungskapazität: mehr als die **Hälfte des jährlichen Strombedarfs wird durch thermische Gaskraftwerke produziert**, der Rest durch Wasserkraftwerke. Dank der Gaskraftwerke exportiert die Côte d'Ivoire Strom in die ganze Nachbarregion. Vor 10 Jahren bereits wurde das nationale Netz mit Burkina Faso verbunden. Nach offiziellen Schätzungen haben aber weniger als 15% der ländlichen Bevölkerung Zugriff auf das Netz, gegenüber 88% im städtischen Bereich wie Abidjan. Die ivorische Regierung plant daher bis 2030 rund USD 20 Mrd. in den Energiesektor (v.a. ländliche Elektrifizierung) zu pumpen. Die Compagnie Ivoirienne d'Electricité (CIE) ist zu 51% in Besitz einer Tochtergesellschaft der frz. Bouygues-Gruppe und hat das Monopol der Stromversorgung. Trotz ihres Potenzials ist der Bereich der Sonnenenergie in der Côte d'Ivoire – anders als im Senegal beispielsweise – kaum entwickelt.

### **KMUs dominieren die schwache Industrie**

Die verarbeitende Industrie trägt rund 25% zum Bruttoinlandsprodukt bei. Sie wird **von kleinen und mittleren Betrieben dominiert**. Trotz aller Probleme, denen sie sich gegenüberübersieht, ist sie die am meisten diversifizierte in Westafrika. Die KMUs waren auch von den Krisenjahren am schwersten betroffen, während die großen internationalen Firmen den Bürgerkrieg in der Regel gut überstanden haben.

## **• 2. Besondere Entwicklungen**

### **Verfassungsreform als Basis für Fortführung**

In einer im Jänner 2017 durchgeführten Verfassungsreform und Legislativwahlen schuf Präsident Ouattara – wohl in Hinblick auf die 2020 stattfindenden Präsidentschaftswahlen und sein Bestreben nach seiner zweiten und letzten Amtszeit einen geordneten Übergang zu gewährleisten – den Posten des Vizepräsidenten, den er aus seinen eigenen Reihen mit

<sup>1</sup> Die Nickel-Vorkommen werden auf 439 Mio. Tonnen geschätzt, die Vorkommen von rohem Eisenerz und Bauxit auf 1,5 und 1,2 Mrd. Tonnen, die Mangan-Reserven auf 35 Mio. Tonnen. Die Goldproduktion liegt bei 2,9 Tonnen/Jahr, mit neu entdeckten Vorkommen wird auch Gold in Zukunft zu einem der wichtigsten Rohstoffexporte des Landes ansteigen.

<b>des Wirtschaftsschwerpunktes</b>	dem bisherigen Premierminister Duncan bekleidet hat. Neuer Premier wurde Coulibaly. Das Triumvirat wird den Wirtschaftsschwerpunkt der Regierung fortsetzen.
<b>Schlechte Einstufung im Human Development Index</b>	Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs befindet sich das Land im UNDP Human Development Index 2016 nur auf Rang 171 unter 187 bewerteten Ländern. Die Armutsrate hat sich seit dem Preisverfall für Kakao/Kaffee in den 80er Jahren nie erholt und beträgt heute 43%. Im Corruption Perception Index 2016 konnte sich das Land leicht vom 136. auf den 115. Rang (von 174) verbessern.
<b>Erstes bilaterales Interimsabkommen</b>	Mit der Côte d'Ivoire wurde als erster Staat der westafrikanischen Subregion ein bilaterales Interimsabkommen bis zur Fertigstellung der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) zwischen EU und ECOWAS ratifiziert, welches den Marktzugang in die EU für Produkte aus der Côte d'Ivoire sicherstellt. Darin verpflichtet sich das Land bis 2018 70% und bis 2023 80% seines Marktes für EU-Produkte zu öffnen.
<b>Österreich erlässt 74 Mio. Schulden</b>	<b>Österreich erliess 2012 der Côte d'Ivoire EUR 74 Mio. Schulden</b> im Rahmen der erweiterten internationalen Initiative für hochverschuldete arme Länder. International wurden der Côte d'Ivoire seit April 2011 rund USD 11 Mrd. an Schulden erlassen. <b>Die Auslandsschulden konnten daher von über 50% des BIP (2011) auf unter 15% (2016) reduziert werden.</b>
<b>Steigende ADI</b>	Die <b>ausländischen Direktinvestitionen</b> steigen kontinuierlich, im letzten Jahr nahmen diese um USD 1 Mrd. zu, vor allem im Infrastruktur- und Rohstoffbereich. Der Bestand an FDI beträgt rund USD 9 Mrd., Tendenz steigend.
<b>Wachsendes Vertrauen internationaler Investoren</b>	Ein Indiz für das wachsende Vertrauen internationaler Investoren ist die <b>Rückkehr der African Development Bank (AfDB)</b> an ihren ehemaligen Hauptsitz nach Abidjan. Der Umzug von Tunis nach Abidjan wurde Ende 2014 abgeschlossen. Regionalbüros in Tunis, Nairobi und Johannesburg blieben bestehen. 2014 feierte die AfDB ihr 50-jähriges Bestehen. Bisher zeigten österreichische Unternehmen an AfDB-finanzierten Projekten eher geringes Interesse.
<b>OECD-Einstufung: hohes Risiko</b>	Die OeKB hat jüngst die Côte d'Ivoire in die OECD-Länderkategorie 6 eingereiht (bisher 7), was einer Einstufung mit „hohem Risiko“ entspricht. Die eingeschränkten OeKB-Deckungsmöglichkeiten sind aufrecht. Deckungsrichtlinien gelten für Projektgeschäfte, Investitionsgüterlieferungen und Beteiligungen.

### Analyse und Prognose

<b>Politische Stabilität bis 1993</b>	Unter seinem Gründungspräsidenten Felix Houphouët-Boigny zeichnete sich Côte d'Ivoire von der Unabhängigkeit 1960 bis zu dessen Tod 1993 durch vergleichsweise hohe politische Stabilität und selbst erarbeiteten wirtschaftlichen Wohlstand aus. Der Preisverfall der Agrarprodukte (v.a. Kakao und Kaffee) in den 90er Jahren und der damit verbundene Verteilungskampf löste Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen aus, welche sich durch das 1993 eingeführte Konzept der Ivoirité <sup>2</sup> betreffend staatsbürgerliche Rechte für die Zuwanderer (insbesondere ihr Wahlrecht) weiter verschärfte und schließlich zu zwei Bürgerkriegen 2002 und 2010 führte. In diesem Zeitraum war das Land de facto zwischen Anhängern des Präsidenten Laurent Gbagbo im Süden und des Oppositionellen Alassane Dramane Ouattara im Norden geteilt.
<b>Preisverfall führt zu Spannungen</b>	

<sup>2</sup> In der Côte d'Ivoire leben ca. 60 Ethnien. Die Bevölkerung besteht zu etwa 40% aus Muslimen, zu 30% aus Christen und zu 30% aus Anhängern traditioneller afrikanischer Religionen. Zudem leben in dem Land etwa 4 Mio. westafrikanische Zuwanderer (20-25% der Bevölkerung), ca. ¼ davon sind burkinischer Abstammung.

### Bürgerkrieg nach Wahlen 2010

Obwohl Ouattara im November 2010 aus den Präsidentschaftswahlen als Sieger hervorging, rief sich der unterlegene Gbagbo ebenfalls zum Sieger aus, worauf ein bis April 2011 dauernder Bürgerkrieg entbrannte. Trotz der int. Isolation Gbagbos und der int. Anerkennung des Wahlsieges von Ouattara konnte dieser erst mit Unterstützung der in der Côte d'Ivoire stationierten französischen Truppen im April 2011 festgenommen werden und anschließend an den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag übergeben werden.

Im November 2012 führte Ouattara eine unerwartete Regierungsumbildung durch und legte mit der Ernennung seines langjährigen Vertrauten Daniel Kablan Duncan zum Premierminister sowie Wirtschafts- und Finanzminister den **Regierungsschwerpunkt auf die wirtschaftliche Erholung** und schaffte sich selbst mehr Freiraum für die Sicherheitslage.

### Präsident Ouattara setzt Wirtschaftswunder fort

Im Zuge der friedlichen Präsidentschaftswahlen vom Oktober 2015 wurde Amtsinhaber Ouattara mit einer überwältigenden Mehrheit im Amt bestätigt und wird somit für weitere fünf Jahre die Geschicke des Landes lenken. **Unter Ouattara wurde ein zweites ivoirisches „Wirtschaftswunder“** in Gang gebracht und die wirtschaftliche Lokomotive Französisch-Westafrikas wieder unter Dampf gesetzt.

Es ist davon auszugehen, dass selbst nach der Verfassungsreform im Jänner 2017 der bisher eingeschlagene pro-wirtschaftliche Kurs der Regierung beibehalten wird, wonach jetzt ein **wirtschaftsfreundliches Triumvirat die Geschicke des Landes lenkt**: Präsident Alassane Ouattara, am neu geschaffenen Posten des Vizepräsidenten der bisherige Premier Duncan, und als neuer Premierminister Amadou Coulibaly. Beide gehören zu engen Vertrauten des Präsidenten.

Im Lichte der für 2020 angesetzten Präsidentschaftswahlen gehen Experten jedoch davon aus, dass sich das positive Wirtschaftsklima in der Vorwahlperiode vorübergehend nachteilig entwickeln und sich das Wirtschaftswachstum etwas verlangsamen könnte.

## • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

### Österr. Exporte im Aufwind: Rekordjahr 2016

Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit der Côte d'Ivoire sind (noch) relativ schwach ausgeprägt und von einem Außenhandelsbilanzdefizit Österreichs geprägt.

Während die österreichischen Exporte aufgrund der schwierigen innenpolitischen Lage 2009 und 2010 zurückgingen, stiegen diese seit 2011 kontinuierlich. Im Jahr 2016 erreichten die österreichischen Lieferungen ein „all-time-high“ von EUR 22,1 Mio, welches sich 2017 um -8,6% auf EUR 20,2 Mio abschwächte. Im 1.HJ 2018 legten die Exporte wieder um erfreuliche +14% zu.

Topexporteschlager sind **Maschinenbauerzeugnisse** wie **Förderbänder, Maschinen und mechanische Geräte** (hier vor allem Spezialmaschinen für mineralische Stoffe sowie Maschinen für die Verarbeitung von Baumwolle – etwa in Spinnereien, Motoren, etc), die fast die Hälfte der österreichischen Ausfuhren ausmachen. Diese sind jedoch sehr projektabhängig und unterliegen somit grösseren Schwankungen.

Österreichische Lieferungen von **Baumwollgeweben** haben in letzter Zeit an Bedeutung zugenommen und machen fast die Hälfte der Lieferungen aus.

Kleinere nennenswerte Exporte von **Papier, Kunststoffe** und **Getränke** (Energy-Drinks und Fruchtsäfte) runden die österreichischen Lieferungen in die Côte d'Ivoire ab.

### Österreichische Kakaoimporte steigen massiv

Die **wichtigsten Einfuhren aus der Côte d'Ivoire nach Österreich sind und bleiben Kakaobohnen**, die zwar im letzten Jahr um mehr als die Hälfte auf EUR 15 Mio gesunken sind, jedoch im 1. HJ 2018 eine überdurchschnittliche Steigerung von + 250% verzeichneten. Der



Großteil des Kakaos wird jedoch nicht direkt, sondern indirekt über internationale Großhändler bezogen.

**Früchte** (v.a. Cashew-Nüsse, in geringerem Maße auch Ananas, Kokos und Mangos) stellen beliebte Importprodukte für den österreichischen Markt dar und waren in den letzten Jahren die zweitwichtigste Importposition. Kleinere Exportpositionen umfassen **Holz und Naturkautschuk**.

Insgesamt importierte Österreich aus der Côte d'Ivoire im Jahr 2017 Waren im Wert von EUR 28,8Mio. (-42%). Im ersten HJ 2018 konnten jedoch wieder starke Zuwächse von +62% verzeichnet werden.

#### **Aktivitäten des AC Casablanca**

- BusinessLeads WESTAFRIKA, 1. Jänner – 31. Dezember 2018 (Abidjan, Dakar, Bamako, Ouagadougou)
- Wirtschaftsmission MAGHREB, 13.-19.10.2018 (Algier, Casablanca, Tunis)
- Wirtschaftsmission WESTAFRIKA, 29.11. – 6.12.2018 (Accra, Conakry, Dakar)
- Katalogausstellung B2B Messe Afrikallia, März 2018 (Abidjan)
- Katalogausstellung Int. Landwirtschaftsmesse SIAM, April 2019 (Meknès)

Weitere Branchenforen, Dienstreisen und Beteiligungen an Fachmessen runden das Veranstaltungsangebot des AC Casablanca ab.

Westafrika ist für viele heimische Unternehmen noch ein unbeschriebenes Blatt. Dabei findet dort beachtliches Wirtschaftswachstum statt. Wer in der Region Fuß fassen möchte, braucht vor allem eines: Kontakte. Um diese zu bekommen und zu pflegen, bieten die **Wirtschaftsmissionen Westafrika** einen guten Rahmen. Für diejenigen, die nicht die notwendigen Ressourcen haben, bietet BusinessLeads2019 einen interessanten und kostengünstigen Markteinstieg in Westafrika.

Das AC Casablanca betreut neben der Côte d'Ivoire und Marokko folgende 7 westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Gambia, Guinea, Guinea Bissau, Mali, Mauretanien, Senegal.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

